

*Zwischen Kirche und Gesellschaft.* Forschungsbericht über die Umfragen zur Gemeinsamen Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland. Von Prof. Dr. Gerhard SCHMIDTCHEN. Freiburg i. Br. 1972: Verlag Herder. XVI und 304 S., kart.-lam., DM 24,—.

Dies ist ein Forschungsbericht. Die Frage nach Transparenz, Verstehbarkeit, „Verwertbarkeit“ (sit venia verbo!) stellt sich. Denn viele sind interessiert, sind brennend interessiert an den Ergebnissen des wohl größten religionssoziologischen Forschungsprojektes der neueren Zeit (und damit: überhaupt), den drei Umfragen anlässlich der Gemeinsamen Synode der Bistümer in der Bundesrepublik. Was da nun im Einzelnen geboten wird, ist in der Tat hochbedeutsam, es zerstört „liebgewordene“ Klischees (wie die Ergebnisse auf die „Unruhe-Frage“ Nr. 3 aus dem allgemeinen Fragebogen), bereitet Überraschungen (wie der Wunsch nach Stille in der Liturgie), bestätigt böse Ahnungen (wie die Spezifizierungen nach Altersgruppen und deren Resultate bei den 16—20- und den 21—29jährigen). Der erste Hauptteil bringt Tabellen und Schaubilder zusammenfassender Art mit Kommentar, und zwar zu den Themengruppen: Wie sehen Katholiken ihre Kirche? Zur Struktur der Wertsysteme; Beziehungen zum heutigen Wertsystem; Kirchenbesuch und andere Formen der Teilnahme am kirchlichen Leben; Bedingungen und Folgen; der Priester; Reformfragen. Der Band ist eine Fundgrube. Einzelheiten können hier wegen ihrer Fülle nicht zur Sprache kommen. Eine Pointe sei allerdings erwähnt: auf S. 128 wird das Zölibatsmotiv der größten Unabhängigkeit und Zeit für den Dienst an der Kirche nicht als theologisches, sondern als soziales oder sozial-pragmatisches Motiv bezeichnet . . . Schade ist überhaupt, daß die Priesterumfrage nicht mehr zum Vergleich herangezogen wurde; und schön wäre es, wenn diesem Band — wegen seiner hohen und allgemeinen Bedeutung — eine kleine Lesehilfe für Nichtsoziologen beigegeben worden wäre, vor allem für den zweiten, tabellarischen Teil. Schade schließlich, daß der Band einige Tabellen nicht enthält und auf die Zeitschrift „Synode“ verweist. Wenn der angekündigte Folgeband erscheint, der in pastorale Weisung umsetzen will, was hier an Ergebnissen vorliegt, dann wird ernsthaft und genau zu diskutieren und zu prüfen sein, welche Tragweite die hier vorgelegten Ergebnisse haben — damit sie nicht Anlaß zu Fehlfolgerungen werden. Dann wird der jetzige Band erneut wichtig werden. P. Lippert

RAHNER, Karl: *Strukturwandel der Kirche als Aufgabe und Chance.* Herder-Bücherei Bd. 446. Freiburg i. Br. 1972: Herder Verlag. 144 S., kart., DM 3,90.

So seltsam es klingen mag: in einer Zeit der Welle theologischer Druckerzeugnisse (deren Markt im übrigen seit einigen Jahren auch noch rückläufig ist) und einer Inflation kirchenpolitischer Statements zur Situation des Tages gibt es wenige Beispiele einer theologischen Reflexion auf die so heftig umstrittene Situation. Dieses Büchlein ist eines der Beispiele. Das Buch hat drei Abschnitte: Wo stehen wir? Was sollen wir tun? Wie kann eine Kirche der Zukunft gedacht werden? Nach dem eingangs Gesagten erübrigt sich eigentlich eine weitere Stellungnahme. Das Buch zeigt überdies an, wie töricht die Meinung ist, ein Professor der Theologie müsse notwendigerweise abstrakter denken und weiter von den brennenden Fragen weg sein als der sogenannte „Praktiker“ der Gemeindegemeinschaft. Es zeigt an, wie nur aus der Begegnung von Diagnose und normativer Reflexion die scheinbar so düstere Zukunft der Kirche in unserem Land anvisiert werden kann. Einzelne Reserven (das Ökumenismuskapitel und manche Details weckten beim Rez. ein starkes Unbehagen) vermögen den Gesamteindruck nicht ernsthaft zu beeinträchtigen. Das Buch bietet kaum Neues, will es wohl auch nicht. Aber ein Überblick vieler bereits gewußter Einzelheiten kann als Ganzes auch neu, ungewohnt und unentbehrlich sein. Das Buch sollte nicht nur von allen Synodalen gelesen und umstritten werden, sondern von allen, die dieser Kirche eine Zukunft wünschen und die darum mitverantwortlich für sie sind. P. Lippert

BLEISTEIN, Roman: *Die Kirche von gestern und die Jugend von heute?* Würzburg 1972: Echter-Verlag. 240 S., Broschur, DM 16,80.

Das Buch ist eine Komposition mehrerer Stücke zum gleichen Thema, zu dem sich der Vf. bereits wiederholt geäußert hat (in ähnlicher Aufmachung u. a. in: Die Jugend von heute und der Glaube von morgen). Hauptabschnitte sind: I. Neuere jugendsoziologische Ergebnisse zum Problembereich: Jugend — Glaube — Kirche (11—44); II. Konsequenzen aus der Jugendsituation für eine optimale Begegnung zwischen Jugend und Kirche (45—88); III. Der

Lehrling als Randexistenz und der Dienst der Kirche (89—120); IV. Zeitgemäße Zugänge zur Wirklichkeit „Kirche“ (121—155); V. Probleme einer modernen kirchlichen Jugendarbeit (156—172); VI. Jugend und kirchliche Berufe — aus religionspädagogischer Sicht (173—193), sowie Dokumente aus verschiedenen Jugendsynoden.

Wer Bleisteins sonstige Veröffentlichungen kennt, weiß von seiner umfassenden Kenntnis einschlägiger Literatur und seinem Geschick, ein breitgestreutes Material zu verarbeiten. Liest er dann die Titel unserer Abschnitte, wird schnell klar, wie sehr dieses Buch von Interesse für jeden ist, der sich um Jugendpastoral und Jugendarbeit (beides ist nicht das gleiche) Gedanken macht. Er wird dann zunächst unter den Kapiteln auswählen können, sich entweder mehr dem Empirischen (so vor allem I.) oder dem Grundsätzlichen (II., IV., V.) oder den Spezialproblemen zuwenden, die doch (wie das Thema von III.) die Probleme ungezählter Menschen und Situationen sind. Bei alledem wird mancher Leser besonders dankbar für den Überblick zum religiösen Verhalten junger Menschen nach dem gegenwärtigen Stand der empirischen Jugendsoziologie sein. Im übrigen liegt den gesamten Ausführungen ein theologischer Denkansatz zugrunde, der Kirche kirchlich sieht und nicht meint, der Zugang zur Jugend könne und solle um des Preises von wesentlich Christlichem erkauft werden. Auch diese Position empfiehlt das Buch. P. Lippert

THIELKE, Hans Augustinus: *Soldat — Manager — Mönch*. Ein Lebenslauf. Kastellaun: 1972: Verlag Aloys Henn KG. 307 S., kart., DM 22,20.

Dies ist in der Tat ein ungewöhnliches Leben: Pfarrerssohn, im ersten Weltkrieg Hauptmann, in der Elbeschiffahrt tätig, in Wirtschaftspolitik hineingezogen, 1923 mit der Leitung der (jedem Rheinländer bestens vertrauten) Köln-Düsseldorfer Dampfschiffsgesellschaft betraut, so sahen erste, weite und wichtige Etappen dieses Lebensweges aus. Der zweite Weltkrieg bringt für ihn verschiedenartigste Einsätze und Transportaufgaben. Es folgen: Verlust seiner Frau und seiner beiden Söhne, Konversion, Eintritt in die Benediktinerabtei St. Matthias in Trier, schließlich 1953: Priesterweihe und 1971, mit 63 Jahren, Promotion. Die Bilanz: nun Tätigkeit in Vorlesungen, wissenschaftliche Arbeit in Wirtschaftsgeschichte und Soziologie. An diesem Buch ist ein Mehrfaches interessant: dieser Lebenslauf; das minutiöse Gedächtnis des Vf., der manche Entwicklungen der gestrigen Zeitgeschichte ganz deutlich bis ins Einzelne lebendig werden läßt; der Vf. ist so sehr Chronist, daß der Details fast manchmal zu viele sind. Besonders sympathisch berührt dann auch die Offenheit, von welcher der Ausblick geprägt ist (304 f): da ist weder Altersstarrsinn noch Ressentiment. Hier und dort, etwa beim Durchlaufen der großen geistigen Wendepunkte des Jahrhunderts (z. B. 1933, 1939, 1945) und des Vf. (etwa seiner Konversion) fällt der stark unterkühlte Ton auf: der Vf. bleibt Chronist und wird nur sehr zögernd zum Zeugen. Dies also ist weniger ein Bekenntnisbuch als der Spiegel eines Jahrhunderts, und ein außergewöhnlicher dazu. P. Lippert

ADAM, Adolf: *Erneuerte Liturgie*. Eine Orientierung über den Gottesdienst heute. Freiburg i. B. 1972: Verlag Herder. 208 S., kart.-lam., DM 22,—.

Man würde gewiß dem Autor Unrecht tun, wollte man sein Werk an dem Anspruch messen, der in fett gedruckten Buchstaben auf der Rückseite seines Buchs erhoben wird: „Ein umfassendes Nachschlagewerk von bleibendem Wert“. Man darf wohl mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß A. Adam, Professor für Liturgiewissenschaft und Homiletik an der Theologischen Fakultät der Universität Mainz, einer solchen Charakterisierung seiner Ausführungen nicht zugestimmt hätte, wenn er davon unterrichtet gewesen wäre, da er sich als Fachmann der Begrenztheit seiner Darstellung bewußt ist. Schon heute müßten verschiedene Abschnitte ergänzt oder umgearbeitet werden, z. B. das 7. Kapitel über das Bußsakrament und die Bußfeier und das 9. Kapitel über die Weiheliturgie. Und in absehbarer Zeit werden weitere Änderungen notwendig sein. So etwa im 10. Kapitel über die Liturgie der Eheschließung.

Trotzdem besitzt das Werk seine Bedeutung. Es bietet einen knappen, zuverlässigen Überblick über die bisher durchgeführten Reformen. A. Adam beschreibt den gegenwärtigen Ablauf der einzelnen gottesdienstlichen Handlungen und sucht kurz ihren Sinn aufzuzeigen. Das Buch ist für einen weiteren Leserkreis gedacht. Priester und Theologiestudenten können daher in ihm nur eine erste Orientierung finden, die notwendig der Ergänzung durch weiterführende Literatur bedarf. J. Schmitz